

Vorrede Johannis Piscatoris an den Christlichen Leser.

(Notwendigkeit der häiligen Schrift)

Unser Herr und Häiland Jesus Christus / in seinem gebätte / welches er / als er nun an sein leiden treten wollte / zu Gott dem vatter gethaan / spricht also / Johan.17.vers.3. Dis aber ist das ewige leben / dass sie erkennen dich / den alläin waaren Gott / und den du gesandt hast Jesum Christum. Mit welchen worten er lehret / dass die ewige sälligkeit der auserwehlten¹ menschen aus der erkenntnus des waaren Gottes / und des Mitlers zwischen Gott und den menschen / nemlich des menschen Jesu Christi / herfliesse. Zu diser erkantnus aber mag niemand kommen / ohn alläin durch das wort Gottes / welches in der häiligen Schrift verfasset ist. Dann ob sich schon Gott den menschen auch durch seine geschöpfe zu erkennen gibt / als in welchen seine unendliche macht / weisheit und güte häll und klar leuchten: so mangelts doch den menschen an den augen des verstands / dass sie diese thugenden Gottes nicht recht können anschawen / noch seine majesteet genügsam daraus ermässen / also dass sie ihme seine gebürtliche ehre gäben: sondern sie werden durch eitele gedancken hingerissen zu verkläinerung / ja vernichtung / der hohen und unendlichen majesteet Gottes / in dem sie ihnen denselbigen als etwas leiblichs eynbilden / und sich auch nicht schewen / durch allerläi gestalten leiblicher und irdischer dingen ihn abzubilden. Und dienet als diese offenbarung Gottes den menschen / durch ihr äigne schuld / nit zur sälligkeit / sondern zur gerechten verdamnus / in dem ihnen die entschuldigung benomen wirdt: als wan sie gern wollten Gott den Herren recht geehret haben / wan er sich nur ihnen

¹ S. Artikel „Auserwählte“ im Anhang

hätte zu erkennen gegeben: Wie S.Paulus bezeuget in der epistel an die Römer / am I.cap.vers.19.und folgends. Und ob schon der natürliche mensch durch anschawung und betrachtung der geschöpfen in der erkantnus Gottes so weit kommen möchte / dass er Gott / als ein gäistlich und häilig wesen mit räinem gäist oder hertzen zu ehren sich beflisse² / welches dann der weltweise *Cato*³ für die rechte weise Gott zu ehren erkant hat: so könnte er doch durch solche erkantnus und verehrung Gottes die waare sälligkeit und das ewige leben nicht erlangen. Sintemaal⁴ ihn sein gewissen überzeuget / dass er die hohe und häilige majesteet Gottes mit vilen und schwären sünden verletzt / beläidigt und erzürnet: und derwegen wärth seye / dass er von ihm / als einem gerechten und strengen richter in ewigkeit verdamt / und den bösen gäistern zu peinigen übergeben werde. Damit nun der mensch wider solche anfechtung und anklag seines gewissens einen satten bestendigen troost haben möge: ist von nöten / dass er neben der bloossen erkantnus des götlichen wesens / und auch seines häiligenwillens von unserm amt / auch erkenne Jesum Christum / als den Mitler / welcher alle außerwehlte menschen durch sein leiden und sterben mit Gott versöhnet / und bey ihme wider zu gnaaden gebraacht hat. Diese erkantnus aber können wir niergendher haben / dann alläin aus der H.Schrift: als welche von ihm zeuget: wie er selber zum offermaal gemeldet / und auch mit anziehung und auslegung derselbigen dargethaan hat. Als Joh.5.v.39. da er zu den Juden spricht: Ihr forschet die schriften: dann ihr mäinet / ihr habt das ewige leben in denselbigen: Nun aber sinds dieselbigen / die von mir

² befließigen, sich um etw. eifrig bemühen

³ M. Porcius Cato (234 – 149 v.Chr.)

⁴ weil, zumal

zeugen. Und Luc.4.vers.17.und folgendes / als er in den schulen zu Nazareth einen spruch aus dem propheten Esaia fürgelesen / welcher eine weissagung von Christo in sich begreift / erkläret er denselbigen / dass er an ihm erfüllet werde. Item im 24.capitel / vers.25. und folgendes / als er zween Jüngern gen Emaus gienge nach seiner aufferstehung / sprach er zu ihnen: O ihr thoren / und träges hertzen / zu glauben alle dem das die Propheten geredt haben! Müste nit Christus dises leiden / und zu seiner herrlichkeit eyngehen? Und er fieng an von Mose / und von allen Propheten / und leget ihnen in allen Schriften dasjenige auß / das von ihm gesagt war. Item desselbigen tags / als er sich zu den Aposteln sämtlich erzäiget⁵ / sprach er zu ihnen: Das sind die reden / die ich zu euch redete / da ich noch bey euch war / dass da müse erfüllet werden alles was von mir geschriben ist im Gesetz Mosis / und den Propheten und Psalmen / Luc.24.44. Also Johan.3.vers.14. und folgendes / als er gespräch mit Nicodemo hielt / zeucht er aus Mose an / die geschicht von der eerinen⁶ schlangen in der wüsten / und deutet dieselbe als ein fürbild auf sein leiden und sterben am creutz / durch welches er von dem tödtlichen biß der hellischen schlangen gehäilet hat / alle die ihn durch glauben anschawen. Und eben dises bezeugen auch von ihm die häiligen Apostel: als S.Petrus spricht Act.10.vers.43. Disem (nemlich Jesu Christo dem gecreutzigten) geben alle Propheten zeugnus / dass durch seinen namen vergebung der sünden empfaahen / alle die an ihn glauben. Deßgleichen S.Paulus in der ersten Epistel an die Corinther am 15.cap.spricht: Christus seye gestorben nach den schriften: er seye auch begraben worden / und am dritten tag

⁵ erzeigen, dartun, erweisen

⁶ ehern, eisern, ahd.: aus Erz bestehend

aufferstanden nach den Schriften. Und widerumb S.Petrus in seiner ersten Epistel ca.1.vers.10. und 11. spricht: Dass die Propheten geforschet haben von der sälligkeit unserer seelen: item / dass sie haben geforschet / auf welche und welcherläi zeit deute der gäist Christi / der in ihnen war / und zuvor bezeuget die leiden / die auf Christum kommen würden / und die herrlichkeiten darnach.

(Notwendigkeit der Theutschen dolmetschung bey uns Theutschen)

Dieweil nun zur häilsamen erkantnus Gottes und Christi / und also zu unserer ewigen sälligkeit von nöten ist / dass wir die häilige Schrift wissen: dieselbe aber zum thail in Hebreischer / zum thail in Griechischer sprach erstmaals geschriben ist: welche spraachen nicht allen nationen und völckern bekannt sind: So hat die nootdurft von der zeit an / da das Evangelium (das ist / die lehr von Christo) allen völckern hat sollen geprediget werden / erfordert und erhäischet⁷ / dass die H.Schrift aus den gemeldten ursprünglichen spraachen in allerläi andere spraachen verwandelt und verdolmetschet würde. Und haben derwegen im newen Testament allerläi völcker nicht alläin die häilige götliche Schrift in ihre muterspraach zu bringen sich beflissen: sondern auch ieder zeit diser Christlichen freyheit sich gebraucht / dass sie eben in äiner spraach mancherläi dolmetschungen / nach deme Gott der HERR unterschiedlichen personen seine gaaben außgethailt⁸ / und zu solchem werck dieselbige erweckt / gemacht haben: Wie dann auch D.Luther dieser freyheit sich gebraucht / in dem / als er vermerckt / dass die alte Theutsche dolmetschung nicht bestehen mocht / er selbst eine newe äigene und bessere verfertigt hat: deßwegen dann wir Theutschen dem

⁷ erheischt, erfordert, verlangt

⁸ ausgeteilt, verteilt

getrewen Gott vil und höchlich zu dancken / dass er
ietztgemeldte⁹ D.Luther zu disem nootwendigen werck
erwecket / und ihme auch dasselbige zu verrichten und die
häilige Bibel un gut verständlich Theutsch zu bringen
grosse gnaad gegeben hat.

(Nutzbarkeit der summarien / erklärung / und lehren)

Wiewol aber dises nit ein geringe wolthat Gottes ist / dass
wir Theutschen nun so vil jaar her / die H.Schrift in unser
muterspraach lesen / und darauß was uns zu unser sälligkeit
nötig / haben erlernen können: So kann doch nicht geläugnet
werden / dass zu mehrerm und völligerm / auch
gründlichem verstan der H.Schrift / jedermenniglich¹⁰ / und
sonderlich dem gemäinen ungelehrten mann / hochdienlich
were / wann man beneben einer gründlichen dolmetschung /
bey der Bibel auch verzäichnet hätte die Summarien eines
ieden buchs und capitels / item eine kurze Erklärung oder
außlegung / und dann eine kurtze verzäichnus allerhand
nutzlichen lehren / welche aus dem Text mögen gezogen
werde: wie gleichfals auch ein zeit und historien Register /
und einen Summarischen Bericht von den hauptstücken
Christlicher Religioon / samt einer kurtze erinnerung /
warumb und wie ein Christ die H.Schrift mit nutz und
erbawung lesen / anhören und betrachten möchte.

(Was bäides Ihre Gnade / un mich samt andern / zu disem werck bewegt.)

Damit nun mit allen disen stücken dem Theutschen Leser
gedienet / und also seine erbawung im Christlichen glauben
und leben möchte befördert werde: hat der Hoch und
Wolgeborne Graf und Herr / Herr Johan der elter¹¹ / Graf zu
Naßaw Catzenelenbogen u. mein gnediger Herr / vor

⁹ den oben genannten, den gerade genannten

¹⁰ jedermann

¹¹ Graf Johann VI. v. Nassau – Dillenburg (1536 – 1606) [Bild in Menk
Tafel 2]

etlichen jaaren ein solch werck zu bestellen ihm fürgenommen / und derwegen mir un andern dasselbe aus Christlichem eifer angegeben: auch mir aufferlegt / den mehrern thail desselbigen zu verfertigen: als nemlich eine newe dolmetschung / un darbeneben die Sumarien / und Erklärung des Texts. Damit aber ich mit der arbait nit überladen / und auch anderer gotsäliger lehrern gaaben / zu so nutzlichem werck angewendet würde / haben Ihre Gnaden die lehren und anders / so disem Biblischen werck anhengig / des mehrern thails zu verfassen / an etliche diener des worts in dieser und benachbarten landen Kirchen gnediglich solches gesunnen¹² / auch leichtlich bey ihnen erhalten.

Darbeneben sind auch etliche sonderbare ursachen / die Ihre Gnaden / dises Biblische werck zu bestellen / und unkosten drauff zu wenden / bewegt haben: als

1. nemlich fürs erste / deweil es sich ansehen lest / und leichtlich geschehen kann / dass durch sterben oder verfolgungen trewe Kirchendiener abgehen möchten: da alsdann arme leut under dem creutz ehe und leichter ein solche Bibel zeugen¹³ und haben / als einen Prediger bekommen und halten können.
2. Darnach und zum andern / dieweil alte / unvernüglliche / gebrechliche / krancken / gefangene / und die jenigen / welche weit von kirchen entsessen / langsam und selten den predigten beywohne / noch die menge guter bücher zeugen / oder Christliebender leut gespräch haben können. Damit dann solche gleichwol mit verlesung / anhörung und betrachtung des worts Gottes sich üben mögen /

¹² ersuchen (?)

¹³ zeugen = hervorbringen (Kluge)

haben Ihre G.[naden] ihnen mit disem werck darzu beförderlich seyn wollen.

3. Ferner und zum dritten / dieweil dieser ort auch auf den dörfern / wegen des unaussprechlichen groossen nutzen / so man albereit¹⁴ durch Gottes seggen mercklich spüret / schulen angeordnet: So haben I[hre] G[naden] mit disem Biblischen werck auch den Dorfschulmäistern helfen wollen: auf dass sie täglich bey ihrer jugend / und auch underweilen dem gemäinen mann / item krancken und gebrechlichen leuten / etwas erbawliches aus der H.Bibel ohne zuthun oder eynmischung ihrer äignen gedanken / lesen mögen.
4. Aber das und zum vierten / sind I.G. dises Biblische werck anzugeben und zu bestellen nicht wenig bewegt / und in ihrem Christlichen fürhaben bestätigt worden durch viler guthertigen anmahnen / und bevorab deren / welche räine Predigten und übungen der waaren Religion nicht öffentlich haben können.

(Was insonderheit uns bewegt hab zur newen dolmetschu[n]g.)

Und was insonderheit die newe dolmetschung anlangt / ist zu wissen / dass zwaar I. Gnaden anfangs mir befohlen / dass ich Doctor Luthers dolmetschung behielte / und was darinnen mangelhaftig befinden würde / dasselbe in der Erklärung des Textes verbesserte: aber hernacher haben I.G. für raathsam erachtet / dass ich ein newe dolmetschung für die hand nähme / und dasselbe aus nachfolgenden ursachen.

1. Erstlich / dieweil dis die hohe nootdurft erfordert. Dann ob wol in Doctor Luthers dolmetschung im anfang und vornen her / nicht so vil gewesen / welches verbesserung von nöten gehabt: so hat doch

¹⁴ überall (?)

sich / als ich besser hineyn kommen / ie lenger ie mehr befunden: und würde derwegen die erklärung sehr weit hinauß gelauffen seyn / wann ich darinn alles was verbesserung bedarf / hätte setzen sollen. Dass aber Doctor Luthers dolmetschung besserung von nöten gehabt / werden alle die jenigen / so der Hebreischen und Griechischen spraach mechtig / und Doctor Luthers versioon / sonderlich im Job / Psalter / und Propheten / mit der ursprünglichen spraach vergleichen / bekennen müsen: und gebens auch nicht alläin seine äigene jünger in ihren (doch Lateinische) dolmetschungen / welche vil anders lauten / als Doctor Luthers: sondern auch Doctor Luther selbst / gnügsam zu verstehen: als welcher in dem fünften thail seiner bücher zu Wittenberg getruckt / vom *Schemhamphoras*¹⁵ (das ist / vom außgelegten namen) also schreibt: Ob man müste mich angreifen und tadlen / der ich zu weilen in der dolmetschung gefälet hätte / das will ich mit danck annemen. Dann wie oft hat Hieronymus gefälet? Und ich sehe / wie die zween feine männer / *Sanctes* und Münster¹⁶ / haben *studio incredibili & diligentia inimitabili* (das ist / mit ungläublicher begirde und unnachthünlichem fleiß) die Biblia verdolmetscht / vil güts damit gethaan: aber die Rabinen sind ihr etwa zu mechtig / dass sie auch der *analogia* des glaubens gefälet / der Rabinen glossa zu vil

¹⁵ Lat. Nomen DIE explicatum, heisset, nach der Juden Tradition, ein solcher verborgener Nahme Gottes, dass, wer solchen wüste, oder hätte, ungläubliche Dinge verrichten könnte. Wie denn dieses verblendete volck vorgeben darf, es hätte Christus selbigen gehabt, und alle seine Wunder dadurch verrichtet (Hübner)

¹⁶ Sanctes (?) Münster (?)

nachgehenget haben. Dann ich auch selbst ihrer *translation*¹⁷ etwa zu vil gefolget / das ich mus widerrufen: sonderlich 2.Reg.23. *in verbis novissimus David*, wie ich bald thün will. Item über die letzte wort Davids schreibt er also: Gott gebe / dass unsere Theologen getroost Ebreisch¹⁸ studiren / und die Bibel uns wider häim holen von den mütwilligen dieben: und alles besser machen / dann ich's gemacht habe / u.

2. Zum andern / dieweil man auch gesehen / wie heftig etliche ungestümme leut wider Doctor Pareum¹⁹ / und wider die zu Herborn in octaf getruckte Bibel / getobet: da doch Doctor Luthers Text unverändert bliben / und man nur Summarien der bücher und capitel / samt etlichen Registern / dem Lobwasser²⁰ und Heidelbergischen Catechismo / hinzugesetzt. Vil mehr würde solches geschehen / wann man Doctor Luthers dolmetschung in der Erklärung des Texts so oft hätte / als unrichtig / endern müsen: als welche der enderung un besserung von nöten gehabt.
3. Zum dritten / dieweil solche leut in öffentlichen Schriften sich erkläret / wann man ein äigene version verfertigen / und dazu register / argumenta / erklärang des Texts / lehren und anders setzen würde / wollten sie lieber zu friden seyn. Dann also schreibet *D. Jacobus Andreae*²¹ in seiner (wie er's nennet) Christlichen / trewhertzigen erinnerung und warnung für die Newstettischen Bibel / in der

¹⁷ Übersetzung

¹⁸ Hebräisch

¹⁹ David Pareus (1548 – 1626) [Schlosser, 6ff]

²⁰ Ambrosius Lobwasser (1515 – 1585) [RGG³]

²¹ Jakob Abdreae (1528 – 1590) [Schlosser, 9]

vorrede: Dann da diese Calvinische lehrer aufrichtig und redlich handeln / und ihre Vorreden / Erinnerung / Summarien un Lehren ie mit der Bibel außsprenge²² wöllen: sollten sie D.Luthern seine Bibel ungefelscht und unbeschmäist²³ gelaassen / und ein äigene dolmetschung gemacht haben: oder ihre Zürichische Zwinglische Theutsche Bibel widerumb trucken laassen: da sie in dieselbige was sie gewolt / hätten eynschieben und verkauffen mögen / u. Deßgleichen schreibt die Theologische Facultet zu Wittenberg in ihrer warnung für die Herbornischen Bibel / also: Wolan / die Bibel stehet da in Hebreischer / Griechischer und Lateinischer spraach: und stehet den Calvinisten frey / nach ihrer newen Lateinischen dolmetschung *Francisci Junii* und *Tremellii*²⁴, eine neue Theutsche Bibel anzurichten: und darinnen *praefationes*²⁵, *postfationes*²⁶, summarien / marginalien²⁷ / oder wie sie es haben wöllen / zu machen: Doctor Luthern aber sollten sie billich sein werck ungemäistert und ungeendert gelaassen.

4. Zum vierten / dieweil man zu einer newen und bessern dolmetschung zu kommen / guten vorthail und behelf gehabt / nemlich vil und mancherläi spraachen / fürnemlich aber die Lateinische

²² Lügen über jemanden verbreiten

²³ unbeschmissen, d.h. rein

²⁴ Tremellius (1510 – 1580), Junius (1545 – 1602) [vgl. Schlosser, 51]. Franciscus Junius ist Schwiegersohn von Tremellius: lat. Übersetzung des AT mit kurzen Erklärungen, 5 Bde, 1575 – 1579 [RGG³ Art. Junius]

²⁵ Vorwort

²⁶ Nachwort

²⁷ Anmerkungen

dolmetschung *Doctoris Junii* und *Tremellii*, und die Französische dolmetschung der Kirchendiener zu Genf.

5. Zum fünften / dieweil auch hierumb vil frommer Christen und gotsälige leute hohes und nidern stands / gelehrte und ungelehrte gebätten²⁸ / und darzu mit grossem fleiß geraathen und vermahnet / auch äins thäils geholfen haben.

(Widerlegung etlicher einrede[n] wider dises werck)

1. Dass aber hiergegen iemand gedencken oder sagen möchte: Man sollte billich mit einer newen verdolmetschung der äinfältigen verschonet haben: als welche hiedurch in zweifel gebraacht werden / ob sie bishero in Doctor Luthers Bibel das rechte wort Gottes: sintemaal ietzund ein neue Bibel auf die bahn komme. Hierauf ist zu wissen (dass umb solcher leut unverstands willen diese dolmetschung (wie auch sonsten dises gantze Biblische werck) als welche an ihr selbst hochnutzlich / und zu völligerm verstand der H.Schrift sehr dienlich / nicht hat sollen underlaassen werden: gleich wie unser Herr Christus / als er gemerckt / dass die Capernaiter sich ergerten ab seiner lehr vom essen seines fläisches / und trincken seines bluts / Johan.6. deßwegen nicht aufgehöret / solche lehr ihnen fürzuhalten / sondern darin / als welche waarhaftig / und an ihr selbst nutzlich und tröstlich / fortgefahren: Doch also / das er dem gemerckten ergernus abzuhelfen / seine rede etwas erkläret / in dem er gesagt: Das fläisch ist käin nutz: der Gäist ists der da lebendig macht: meine wort sind gäist und leben. Gleicher maassen sollen

²⁸ Bitten, erbeten, darum gebeten haben

sich auch diese äinfeltige underrichten laassen / dass durch die newe dolmetschung / samt angehengter Erklärung und Lehren / käin newe Bibel auf die bahn gebraacht / sondern die rechte uralte Bibel nur besser erkläret und ausgelegt werde: Item / ob schon in Doctor Luthers dolmetschung hin und wider mengel fürlauffen / dass sie nichts desto weniger das rechte wort Gottes in allen stücken / so zur ewigen sälligkeit und zum rechten Gottesdienst zu wissen nötig / auch in derselben gehabt und noch haben.

2. Will nun iemand ferner sagen / Wann Doctor Luthers dolmetschung der H.Bibel also beschaffen / dass man das rechte wort Gottes darinnen habe / und also den grund der sälligkeit und regul des Christlichen lebens darauß wol erlernen könne: so seye man dises newen Biblischen wercks nicht benötigt / sondern weil man sich so lange mit Doctor Luthers dolmetschung beholfen / so könne man sich auch wol noch lenger damit behelfen: Hierauf antworte ich / dass allen rechtschaffenen Christen gebüre zu folgen der vermanung S.Pauli / da er spricht Coloss.3.vers.16.

Laasset das wort Christi reichlich under euch wohnen mit aller weisheit: darzu dann under anderm auch dises erfordert wirdt / dass wir nach dem rechten verstand der H.Schrift durchaus streben und forschen: in betrachtung / dass äin stuck so wol als das andre / das tunckele so wol als das klare / Gottes wort ist / und uns zur lehr fürgeschriben / wie der Apostel ausdrücklich bezeuget zun Römern am 15.cap.vers.4. Zu dem / wann diese einred gelten sollte / so müste man auch Doctor Luthers dolmetschung als unnötig verworffen haben /

sintemaal man schon zuvor eine Theutsche Bibel gehabt / mit deren man sich etliche jaar beholfen hatte.

3. Ferner und zum dritten / dass man insonderheit wider die Erklärung fürbringen möchte / Man bedörfte käiner erklärungs über die Bibel / dieweil sie sich selbst genügsam erkläret: Hierauff ist die antwort: Wiewol die H.Schrift sich selbst erkläret / so sind wir doch von natur in götlichen himlischen sachen blind / und ist mit jedermann gegeben Schrift mit Schrift zu vergleichen / und den verstand derselbigen also zu suchen / zu finden / und zu erklären. Sondern man muß hierzu Philippos / das ist / solche leut haben / welche der Schrift mechtig sind / und geübte sinne in derselbigen haben: wie an dem exempel des kämerers der königin in Morenland Act.8. zu sehen. Und wann diese einred gelten sollte / so müste man die Bibel auch nit mündlich in predigten und gesprächen weiters außführen: und hätten alle gelehrte und vätter vor dieser zeit / sie haben geschriben in welchen sprachen sie wöllen / sehr unweislich gehandelt / dass sie solche arbäit und mühe in erklärungs der H.Schrift angewendet.
4. Will aber ferner und zum vierten iemand sagen / Man habe genug / ja zu vil *commentarien* und erklärungs über die Bibel: Darauff antworte ich also. Dieweil Gott seine gaaben käinem alläin gibt / sondern dieselbe nach seinem willen und wolgefallen außthäilet²⁹ / weme / und wie vil er will: si ist ein ieder dieselbigen Gott dem Herren zu ehren und zu erbawung seiner Kirchen mit allen trewen

²⁹ austeilt

anzuwenden schuldig: wie dann Gott der HERR sonderlich zu diserzeit die erkantnus der freyen künsten und spraachen / so zum verstand der H.Bibel zu kommen mercklich dienen / reichlich verlihen hat. Und were derowegen eine groosse undanckbarkeit / wann man die jenigen tadlen wollte / die solche gaaben zu erklärung der H.Schrift mit allem fleiß und trewen anwenden / iedermeniglich³⁰ (so vil an ihnen ist) damit zu dienen: für äins. Zum andern / so hat man wol in Lateinischer und andern spraachen vil und herrliche erklärungen der H. Bibel: aber in der Theutsche Spraach sehr wenig. Zum dritten / was man für Theutscher erklärungen der H.Bibel hat / das ist sehr weitläufig / und in groosse bücher verfasst: also dass es nit iedermans gelegenheit ist / dieselbigen zu kauffen oder zu lesen. In disem werck aber hat man sich beflissen / alles dasjenige das zum rechten verstand / auch nutzen und gebrauch der H.Schrift von nöten ist / kürztlich zusammen zu fassen / damit es der gemäine Theutsche man[n] one groossen kosten zeugen / und one mühe oder anwendung viler zeit lesen möchte.

5. Ferner und zum fünften / will iemand sagen / Es werde durch dises Biblische werck das gemäine volck zu gelehrt / und also das predigamt veracht gemacht werden: Darauff ist dis die antwort. Von wem redet der mann Gottes Moses / da er in seinem vierten buch am 11.capitel / vers.29. wider den unzeitigen eifer seines dieners Josua sagt: Wollte Gott / dass alle das volck des HERren weissagte / und der HERR seinen gäist über sie gebe! Solchen

³⁰ jedermann

wunsch und verlangen sollten wir billich alle haben: und dasselbe umb so vil da mehr / dass durch den propheten Esaiam geweissaget ist / dass zur zeit des reichs Christi die erde vol erkantnus des HERREN seyn werde / wie mit wasser des meers bedeckt / Esa.11.9. Item / dass zu derselben zeit fünf stette in Egyptenland (das ist / etliche gewisse und von Gott versehene hauffen³¹ under allerläi Häiden) reden werden in der spraach Canaan Esa.19.18: das ist / dass sie werden reden von den hochwichtigen sachen / welche in der spraach Canaan / nemlich der Hebreischen / von den Propheten geschriben sind. Derwegen ist man der tröstlichen hofnung / es werde durch dis werck / als welches zu erklärang der H.Schrift durchauß gerichtet / der gemäine mann nit alläin zu den predigten zu kommen recht lustig / sondern auch dieselbigen mit mehrerm verstand und nutzen anzuhören / fähig gemacht werden: sintemaal den gelehrten und verstendigen (wie man zu sagen pflegt) gut predigen ist: und was gelehrte gotsfürchtige leute sind / die hören lieber Gott den HERREN in seinem wort durch den Prediger reden / als ungelehrte unachtsame leut: wie die tägliche erfahrung bezeuget. Im fall aber gleich iemand hiedurch anlaaß nehmen würde / das predigtamt zu verachten: (wie in gleichem auch durch Doctor Luthers und anderer Postillen³² / und zwar vil mehr geschehen kann) so müste man solches nicht disem werck / sondern dem unverstand und boosheit der

³¹ Gruppen

³² lat. Post illa verba = nach jenen Worten [der Schrift], Bezeichnung für die Erklärung eines biblischen Abschnitts oder ganzen Buchs in Buchform [Brändle 109]

menschen zuschreiben / dadurch auch gute sachen oft verkehret und missbraucht werden.

6. Zum sechsten / möchte auch iemand fürwerffen / Es werden die leute durch dis Biblische werck zänckisch gemacht / und man gebe dadurch zu trennungen und unruhe ursach. Antwort: Dis ist abermaal weit gefählet. Sintemaal vil mehr dadurch die Christen zu äinhälligem verstand der H.götlichen waarheit geführet / und ihre hertzen darinnen veräinigt und verbunden / wie auch rechtschaffen thüchtig und geschickt gemacht werden können / allen verführungen und ketzereyen / auch sünden / schand und lastern desto gründlicher zu begegnen / und dapfer widerstand zu thun.

7. Zum sibenden und letzten / möchte auch iemand sagen oder gedencken / Man werde mit solchem werck ursach zur lesterung / ja auch wol zu verfolgung geben. Antwort: Solches ist alzeit unser fürhaben nicht: So sol auch das werck verhoffentlich³³ also gestaltet befinden / dass niemand / er wölle dann mutwilliger / boöbhafter und verkehrter weise handeln / zu lesterung und verfolgung ursach gegeben werde. Da aber ie iemand so unchristlich mit uns und disem werck handeln wollte: müsten wir uns unsers guten gewissens trösten / und gedencken / dass wir nicht die ersten seyen / so bey einer guten sach etwas leiden: Sintemaal solches auch den Propheten und Aposteln und vilen unzehlichen häiligen märtyrern / ja Christo unserm Herren selbst / widerfahren.

(Weß ich mich in der dolmetschung beflissen)

³³ Erhoffend, hoffentlich

Demnach nun der Wolgeborne / mein gnediger Herr / aus oberzehnten³⁴ hochwichtigen ursachen mir diese arbait aufferlegt: hab ich an meinem fleiß nichts laassen erwinden³⁵: und habe mich in der dolmetschung beflissen / die art und äigenschaft der rede / welchem sich der H.Gäist durch die Propheten und Apostel in der H.Schrift gebrauchet / trewlich (so vil die Theutsche spraach hat erleide mögen) außzutrucken: in betrachtung / dass solche art zu reden einen besondern nachtruck hat: und dass die Apostel / ob sie wol ihre bücher in Griechischer spraache geschriben / sich doch beflissen haben / die weisen und formulen zu reden / welche in den Prophetischen Schriften gebreuchlich / zu behalten / und mit Griechischen worten außzutrucken. Und ob schon solche weisen zu reden dem Theutschen leser anfangs frembd fürkommen / und etwas hart lauten werden: so wirdt doch die tägliche übung und langwirige gewonheit / solche reden lindern / ja auch anmütig und angenehmen machen: wie dann die tägliche erfahrung mitbringt in vilen solcher reden / welche auch Doctor Luther in seiner dolmetschung behalten hat. Zu dem / wann ein solche in Theutscher spraach ungewönliche rede fürfelle³⁶ / so wirdt dieselbe in der Erklärung mit gemäiner und gebreuchlicher weise zu reden erkläret / also dass der Leser durch dieselbe am verstand der Schrift nicht gehindert wirdt.

(Bitt umb hülf zu verbesserung dises wercks.)

Wiewol ich aber allen müglichen fleiß angewendet / die mäinung der H.Schrift recht gründlich zu verdolmetschen und zu erklären: so kann und will ich mich doch darumb nicht rühmen / dass ich alles durchauß getroffen habe:

³⁴ oben erzählten, genannten

³⁵ nichts an Ausflüchten zugelassen

³⁶ vorfällt, auftaucht

Sintemaal mir nicht unbewust / dass unser erkantnus dieser himlischen sachen / und unser weissagung (das ist / außlegung der häiligen Schrift) nur stückwerck ist / wie der Apostel bezeuget 1.Corinth.13.vers.9. Derwegen ich auch hiemit alle der Hebreischen und Griechischen spraach verstendige / und in der H.Schrift geübte und erfahrne / gantz freundlich will gebätten haben / dass sie dasjenige was sie in disem werck als mangelhaftig befinden werden / fleissig verzäichnen / und mir solche verzäichnus zuschicken: damit ich betrachten möge / was hin und wider zu verbessern seye. Wie ich dan für mich selbst gesinnet und willens bin / die übrige zeit meines lebens mit betrachtung dises wercks / wo und wie dasselbe zu verbessern seye / fürnemlich zuzubringen: guter hofnung / es werden guthertzige Christen dises werck mit danck annemen / mir zu verbesserung desselbigen sie hülfliche hand bieten / und mein fürhaben ihnen gefallen laassen.

(Wunsch der erräichung des zwecks dises wercks.)

Der getrewe Gott wölle allen liebhabern seines worts / die dises buch lesen werden / die gnaade des H.Gäistes reichlich verleihen / dass sie dadurch im Christlichen glauben und leben mercklich erbawet werden und zunemen / zu seines häiligen namens lob / ehr und preis / und ihrer seelen ewigen sälligkeit / Amen.



Vorrede Johannis Piscatoris an den Christlichen Leser von [Sepher-Verlag](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).
Beruht auf einem Inhalt unter <http://sepher.de>.